



Europäischer Sozialfonds

Jahresbericht 2022

Bayern 2014–2020

Perspektiven in Bayern – Perspektiven in Europa



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

Europäischer Sozialfonds

Jahresbericht 2022
Bayern 2014-2020

Perspektiven in Bayern – Perspektiven in Europa

CCI-Nr. 2014DE05SFOP004
Operationelles Programm ESF Bayern 2014-2020
Berichtsjahr: 2022

Stand: 15.05.2023

Datum der Genehmigung des Berichts durch den Begleitausschuss: 10.05.2023



Verwaltungsbehörde ESF in Bayern
im Bayerischen Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Winzererstraße 9
80797 München

INSTITUT FÜR
SOZIALFORSCHUNG UND
GESELLSCHAFTSPOLITIK



ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH

Weinsbergstraße 190
50825 Köln

<https://www.isg-institut.de>

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	5
2. Sozioökonomische Analyse	9
3. Durchführung des Operationellen Programms	11
3.1. Prioritätsachse A.....	13
3.2. Prioritätsachse B.....	17
3.3. Prioritätsachse C	20
3.4. Prioritätsachse D – Technische Hilfe	23
3.5. Prioritätsachse E (REACT-EU)	24
3.6. Prioritätsachse F – Technische Hilfe (REACT-EU)	27
3.7. Finanzdaten.....	28
3.8. Leistungsrahmen	29
3.9. Synthese der Bewertungen und Fortschritte bei der Umsetzung des Bewertungsplans	30
3.10. Probleme, die sich auf die Umsetzung des Programms auswirken und vorgenommene Maßnahmen	33
Anhang.....	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Programmstruktur.....	7
Tabelle 2:	Gemeinsame und programmspezifische Outputindikatoren (Prioritätsachse A)	13
Tabelle 3:	Gemeinsame und programmspezifische Ergebnisindikatoren (Prioritätsachse A)	16
Tabelle 4:	Gemeinsame und programmspezifische Outputindikatoren (Prioritätsachse B)	18
Tabelle 5:	Gemeinsame und programmspezifische Ergebnisindikatoren (Prioritätsachse B)	19
Tabelle 6:	Gemeinsame und programmspezifische Outputindikatoren (Prioritätsachse C)	21
Tabelle 7:	Gemeinsame und programmspezifische Ergebnisindikatoren (Prioritätsachse C)	22
Tabelle 8:	Programmspezifische Outputindikatoren (Prioritätsachse D)	23
Tabelle 9:	Gemeinsame und programmspezifische Outputindikatoren (Prioritätsachse E)	25
Tabelle 10:	Gemeinsame und programmspezifische Ergebnisindikatoren (Prioritätsachse E)	26
Tabelle 11:	Programmspezifischer Outputindikator (Prioritätsachse F)	27
Tabelle 12:	Finanzinformationen auf Ebene der Prioritätsachsen und des Programms	28
Tabelle 13:	Leistungsrahmen.....	29
Tabelle 13:	Gemeinsame Outputindikatoren Investitionspriorität a (ii)	34
Tabelle 14:	Gemeinsame Outputindikatoren Investitionspriorität a (iii)	35
Tabelle 15:	Gemeinsame Outputindikatoren Investitionspriorität a (v)	36
Tabelle 16:	Gemeinsame Ergebnisindikatoren Investitionspriorität a (ii)	37
Tabelle 17:	Gemeinsame Ergebnisindikatoren Investitionspriorität a (iii)	37
Tabelle 18:	Gemeinsame Ergebnisindikatoren Investitionspriorität a (v)	38

1. Vorbemerkungen

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist einer der Struktur- und Investitionsfonds der Europäischen Union. Mit dem ESF soll die Arbeitslosigkeit in Europa bekämpft und Beschäftigung gefördert werden. Durch die Förderung allgemeiner und beruflicher Bildung trägt der ESF außerdem dazu bei, dass sich die Beschäftigten an eine immer schneller verändernde Arbeitswelt anpassen können.

Die Europäische Strukturförderung ist in der Förderperiode 2014-2020 an der Strategie „Europa 2020“ ausgerichtet. Das gilt auch für den ESF. Von den fünf Kernzielen der Strategie „Europa 2020“ sind für den ESF insbesondere folgende drei Ziele von Bedeutung:

- ▶ 75 % der Menschen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren sollen in Arbeit stehen;
- ▶ der Anteil der Schulabbrecher/innen soll auf unter 10 % zurückgehen und 40 % der jungen Menschen (30-34 Jahre) sollen eine Hochschulausbildung oder eine gleichwertige Ausbildung absolvieren;
- ▶ 20 Millionen weniger Menschen als bisher sollen von Armut bedroht sein.

Grundsätzlich können alle Mitgliedstaaten der EU ESF-Mittel erhalten. Beiträge, die alle Mitgliedstaaten entsprechend ihrer Leistungskraft einzahlen, verteilt der ESF bedarfsgerecht. In Deutschland hat jedes Bundesland seinen eigenen Fördertopf. Darüber hinaus erhält der Bund eigene Fördermittel. Die Verteilung zwischen Bund und Ländern wurde vor Beginn der Förderperiode festgelegt. Die Höhe der Fördergelder hängt von der Zahl der Einwohner/innen, aber auch von dem jeweils festgestellten Förderbedarf ab. So profitiert auch Bayern seit Jahrzehnten vom ESF.

Da Bayern wirtschaftlich sehr stark ist, sind vor allem innovative Ideen von engagierten Einrichtungen und Unternehmen, die Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsprojekte anbieten, gefragt. Die Sicherung des Fachkräftenachwuchses, aber auch die Verringerung von sozialer Benachteiligung, spielen in Bayern ebenfalls eine wichtige Rolle.

Das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) hat zu Beginn der Förderperiode ein Operationelles Programm entwickelt, in dem die Förderstrategie enthalten ist und dargelegt wird, welche konkreten Ziele mit dem ESF erreicht werden sollen.¹ Das Programm kann hier abgerufen werden:

<https://www.esf.bayern.de/imperia/md/content/stmas/esf/operat-programm-neu.pdf>

Insgesamt stehen in Bayern rund 600 Mio. Euro für die Umsetzung des ESF-Programms zur Verfügung. Davon werden rund 298 Mio. Euro aus Mitteln des ESF finanziert. Die ESF-Förderung ist immer eine Kofinanzierung. Das heißt, der ESF fördert in der Regel bis zu 50 % der Gesamtkosten. Der Rest wird durch private sowie öffentliche Drittmittel (z. B. Landesmittel) erbracht. Darüber hinaus wurden in den Jahren 2021 und 2022 in zwei Tranchen insgesamt weitere 49 Mio. Euro zur Umsetzung der REACT-EU-Initiative zur Bewältigung der pandemiebedingten Herausforderungen von der EU-Kommission bereitgestellt. Für Projekte die über REACT-EU finanziert werden (mit Ausnahme der Technischen Hilfe) ist keine zusätzliche Finanzierung durch private oder öffentliche Mittel vorgesehen (100 %-Förderung).

In Bayern konzentriert sich die Förderung des Operationellen Programms auf vier große thematische Ziele:

- ▶ **Prioritätsachse A „Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte“** (193,7 Mio. Euro ESF-Mittel): Im Rahmen der Prioritätsachse A werden Maßnahmen unterstützt, die zur Aktivierung und langfristigen Integration der Arbeitskräfte und damit zur Steigerung der Erwerbstätigenquote beitragen. Vor allem die Unterstützung junger Menschen beim Eintritt ins

¹ Die Europäische Kommission hat dieses Programm am 27.10.2014 als eines der ersten in ganz Europa genehmigt. In der Zwischenzeit wurde das Programm aufgrund wirtschaftlicher Entwicklungen mehrfach angepasst, zuletzt am 16.02.2022.

Erwerbsleben und die Anpassung der Arbeitskräfte an die sich verändernde Arbeitswelt durch adäquate Qualifizierungsmaßnahmen bilden die Schwerpunkte der Förderung.

- ▶ **Prioritätsachse B „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“** (31,6 Mio. Euro ESF-Mittel): Die Prioritätsachse B schließt sich dem Kernziel der Strategie „Europa 2020“ zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung an. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln konzentriert sich die Förderstrategie auf die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit. Die Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit sowie Stabilisierung der Langzeitarbeitslosen erfolgt mittels spezifischer beruflicher Qualifizierungsmaßnahmen.
- ▶ **Prioritätsachse C „Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und Lebenslanges Lernen“** (60,7 Mio. Euro ESF-Mittel): Investitionen in Humankapital stellen eine wichtige Ressource für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum dar. Die Förderung im Rahmen der Prioritätsachse C zielt auf die Unterstützung junger Menschen ab. Durch geeignete schulische Maßnahmen sollen Differenzen in den Bildungschancen, die aufgrund von sozialen Benachteiligungen bestehen, verringert werden.
- ▶ **Prioritätsachse E „Unterstützung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und ihrer sozialen Folgen und Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft“** (47,8 Mio. Euro REACT-EU-Mittel): Die REACT-EU-Mittel werden vorrangig eingesetzt zur Verbesserung des Zugangs zu hochwertiger frühkindlicher Bildung und Betreuung, zur Anpassung von Beschäftigten und Unternehmen an den digitalen und ökonomischen Wandel sowie zur Förderung „grüner Berufe“ und der Verbesserung des Umweltbewusstseins.

Darüber hinaus gibt es „Querschnittsthemen“, die ebenfalls im Rahmen der Förderung zu berücksichtigen sind.

- ▶ **Soziale Innovation:** Das bayerische ESF-Programm unterstützt innovative Maßnahmen, die zur Wettbewerbsfähigkeit Bayerns beitragen. Die Unterstützung sozialer Innovationen leistet einen Beitrag dazu, dass die Politik besser auf den sozialen Wandel reagieren kann. Ziel ist die lokale oder regionale Erprobung, Bewertung und Umsetzung von innovativen Lösungen in größerem Maßstab.
- ▶ **Nachhaltige Entwicklung:** Die nachhaltige Entwicklung kann z. B. durch den Erwerb von umweltrelevanten Qualifikationen (z. B. Qualifikation zum/r Energieberater/in), der Vermittlung von Kenntnissen zum Umweltschutz oder dem ressourcenschonenden Umgang mit Arbeitsmitteln gefördert werden.
- ▶ **Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung:** Die Förderung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung wird gewährleistet, indem grundsätzlich alle Maßnahmen für alle Personen, unabhängig von Geschlecht, Rasse oder ethnischer Herkunft, Religion oder Glaube, Alter oder sexueller Orientierung offenstehen. Eine Ausnahme stellen solche Förderaktionen dar, die nachdrücklich zur Chancengleichheit benachteiligter Gruppen beitragen.
- ▶ **Gleichstellung von Frauen und Männern:** Das ESF-Programm zielt darauf ab, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen zu fördern. Bestehende Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern sollen stärker wahrgenommen und beseitigt werden.
- ▶ **Berücksichtigung der Belange Älterer:** Eine große Herausforderung für den Arbeitsmarkt ist das Potenzial von älteren Menschen noch besser zu erkennen und zu nutzen. Der ESF in Bayern unterstützt bevorzugt Programme, die sich mit der nachhaltigen Entwicklung zum Wohl aller Generationen beschäftigen.
- ▶ **Transnationale Zusammenarbeit:** Die Möglichkeit, transnationale (grenzüberschreitende) Maßnahmen umzusetzen, ist grundsätzlich für alle Aktionen vorgesehen. Die transnationale Zusammenarbeit soll das wechselseitige Lernen auf Grundlage einer Partnerschaft aus mindestens zwei Mitgliedsstaaten fördern.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Struktur des Operationellen Programms. Innerhalb des Programms werden insgesamt zwölf verschiedene spezifische Ziele und 29 (Unter-)Förderaktionen durch den ESF unterstützt.

Tabelle 1: Programmstruktur

Prioritätsachse	Spezifische Ziele	Förderaktionen
Prioritätsachse A „Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte“	A.1 Förderung betrieblicher Ausbildungsplätze, Unterstützung der (Wieder-)Aufnahme von Bildungsprozessen und der Integration in Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 1: Förderung von Ausbildungsstellen (IF) • Aktion 1b: Berufseinstiegsbegleitung (seit 2019) • Aktion 2.1: Vorschaltprojekte (Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit) • Aktion 2.2: Ausbildungsprojekte (Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit)*
	A.2 Förderung von Unternehmergeist und Existenzgründungen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 3: Vorgründercoaching
	A.3 Weiterbildung Erwerbstätiger zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit und Aktivierung von Arbeitskräftepotenzialen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionen 4.1/4.3: Qualifizierung von Erwerbstätigen • Aktion 4.2: Soziale Innovation • Aktion 4b: Bildungsschecks (seit 2019) • Aktion 5: Lokale Demografie relevante Aktionen** • Aktion 6: Netzwerktätigkeiten zwischen Hochschulen und Unternehmen
	A.4 Förderung der Gleichstellung im Arbeitsleben	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 7: Coaching, Beratung und Qualifizierung für Frauen
	A.5 Sicherung der Qualität der Ausbildung im Handwerk	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 8: Überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen (ÜLU)
Prioritätsachse B „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“	B.1 Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 9.1: Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose • Aktion 9.2: Soziale Innovation • Aktion 9.3: Aktivierung und Grundqualifizierung von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Integration für ALG II beziehende Arbeitslose mit Fluchthintergrund (seit 2018) • Aktion 10: Bedarfsgemeinschaftscoaching
Prioritätsachse C „Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen“	C.1 Aktivierung des Bildungs- und Ausbildungspotenzials junger Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 11.1: Praxisklassen • Aktion 11.2: BVJ Neustart (seit 2020) • Aktion 12: Berufsintegrationsjahr (BIJ) • Aktion 13: Berufsintegrationsjahr -Vorklasse*** • Aktion 14: Ganztagsbetreuung für Deutschklassen
Prioritätsachse D „Technische Hilfe“	D.1 Erfolgreiche Umsetzung des ESF	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 15: Technische Hilfe
Prioritätsachse E (seit 2021) „Unterstützung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und ihrer sozialen Folgen und Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft“****	E13.1 Verbesserung des Zugangs zu hochwertiger frühkindlicher Bildung und Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 16: Erhöhung der Fachkraftquote in Kindertageseinrichtungen
	E13.2 Anpassung von Beschäftigten und Unternehmen an den digitalen und ökologischen Wandel	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 17: Berufliche Qualifizierung – Erwerbstätige • Aktion 19: Berufliche Qualifizierung – Wissenstransfer aus den Hochschulen in die Unternehmen
	E13.3 Förderung „grüner Berufe“ und Verbesserung des Umweltbewusstseins	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 20: Förderung grüner Berufe und Verbesserung des Umweltbewusstseins
Prioritätsachse F (seit 2021) „Technische Hilfe REACT-EU“	F.1 Erfolgreiche Umsetzung von REACT-EU	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion 21: Technische Hilfe

* Die Förderung der Ausbildungsprojekte erfolgt seit 2019 für neue Teilnehmende ausschließlich über Landesmittel.

** Die Förderung lokaler Demografie relevanter Aktionen („Zukunftskoaches“) wurde im Jahr 2017 eingestellt.

*** Die Förderung der Vorklassen des Berufsintegrationsjahres (BIJ-V) wurde ursprünglich als Erweiterung des BIJ eingeführt. Aufgrund stark gestiegener Flüchtlingszahlen in den vergangenen Jahren, wurde die ESF-Förderung auf das BIJ konzentriert, während die BIJ-V ausschließlich mit Landesmitteln umgesetzt werden. Förderaktion 13 wurde im ESF nicht umgesetzt.

**** Die Aktionen „Digitalisierungscoaches für Kindertageseinrichtungen“ und „Unterricht im virtuellen Fachraum an beruflichen Schulen“, welche über die zusätzlichen REACT-EU-Mittel finanziert werden sollten, konnten nicht wie geplant umgesetzt werden.

IF = Individualförderung.

Quelle: ISG, eigene Darstellung.

Innerhalb des Jahresberichts erfolgt zunächst eine sozioökonomische Analyse bezüglich ausgewählter Indikatoren, welche die Rahmenbedingungen der Förderung aufzeigen. Anschließend werden die Fortschritte der Umsetzung für das Jahr 2022 dargestellt. Im Fokus des Berichts stehen die Zielindikatoren des Operationellen Programms. Nach einem Überblick über die Durchführung des Operationellen Programms werden die gemeinsamen (von der

EU für alle Programme festgelegten) sowie die bayernspezifischen Ergebnis- und Outputindikatoren dargestellt. Der Bericht enthält außerdem eine Übersicht zu den Finanzdaten sowie den aktuellen Stand des Leistungsrahmens. Zudem werden die zentralen Ergebnisse der im Jahr 2022 erstellten Evaluationsberichte präsentiert.

2. Sozioökonomische Analyse

Der sozioökonomische Kontext stellt die Rahmenbedingungen für die ESF-Förderung in Bayern dar. Die Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Lage ermöglicht die Identifikation von Risiken und Chancen sowie von (neuen) Förderbedarfen. Insgesamt zeigt sich, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung, welche durch die COVID-19-Pandemie zwischenzeitlich ausgebremst wurde, mittlerweile wieder Fahrt aufnimmt. Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse der Analyse zusammengefasst.

- ▶ Die **wirtschaftliche Entwicklung** verlief in den letzten zehn Jahren – mit Ausnahme eines pandemiebedingten Rückgangs im Jahr 2020 – durchweg positiv. Zwischen 2012 und 2022 kann ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 44,4 % verbucht werden. 2022 erfolgte darüber hinaus der größte Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr (+7,6 %) – gemessen an allen Jahren im Beobachtungszeitraum. Die Produktivität (BIP je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen) blieb in allen Jahren positiv. Zwischen 2021 und 2022 nahm sie um 6,6 % zu und betrug 68,62 Euro.
- ▶ Zwischen 2012 und 2021 stieg die **Bevölkerungszahl** kontinuierlich an. Der Zuwachs ist vorrangig auf Zuwanderungen aus dem In- und insbesondere dem Ausland zurückzuführen. Auch zukünftig wird die Bevölkerungszahl Prognosen zufolge mindestens bis zum Jahr 2040 weiter ansteigen. Neben dem erwarteten Bevölkerungszuwachs wird eine Alterung der Bevölkerung prognostiziert.
- ▶ Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat zwischen 2012 und 2022 – mit Ausnahme des Jahres 2021 – kontinuierlich zugenommen (+18,1 %). Bei Frauen kann anteilig ein etwas stärkerer Zuwachs beobachtet werden als bei Männern (+19,3 % zu +17,0 %). Frauen waren aber auch im Jahr 2021 nach wie vor erheblich häufiger teilzeitbeschäftigt als Männer. Ihr Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten lag bei 79,9 %. Nur rund die Hälfte der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen ging einer Vollzeitbeschäftigung nach. Bei den Männern fiel der Anteil mit 89,5 % deutlich höher aus. Die Erwerbstätigenquote lag in Bayern im Jahr 2021 mit 79 % auf einem recht hohen Niveau. Frauen (75 %) waren insgesamt seltener erwerbstätig als Männer (83 %).²
- ▶ Die **Arbeitslosenquote** lag im Jahr 2022 in Bayern im Jahresdurchschnitt bei 3,1 %. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 10,0 % ab. Sie lag 2021 aber immer noch 11,3 % über dem Niveau des Jahres 2019, also dem Jahr vor dem Pandemiebeginn. Insbesondere die Zahl der Langzeitarbeitslosen stieg in den letzten drei Jahren stark an (+42,1 %). Im Vergleich zu anderen Gruppen wiesen Ältere (4,2 %) und Ausländer/innen (7,5 %) erhöhte Arbeitslosenquoten auf.
- ▶ Die Bedeutung der **Selbständigkeit** nimmt im bayerischen Erwerbssystem ab: Seit 2012 sank die Selbständigenquote sukzessive. Im Jahr 2020 betrug sie 8,5 % (Frauen: 5,9 %; Männer: 10,8 %). Auch die Dynamik an gewerblichen Existenzgründungen hat im betrachteten Zeitraum zunächst nachgelassen. Der Saldo aus Gründungen und Liquidationen war bis zum Jahr 2019 negativ. Ab 2020 zeigt sich jedoch ein positives Saldo für Bayern, im Jahr 2022 liegt es bei 335.
- ▶ Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit **SGB-II-Bezug** lag im Jahr 2021 bei 282.727. Im Vergleich zum Vorjahr blieb sie konstant. Sie lag 4,0 % unter dem Referenzwert aus dem Jahr 2012 und nur 2,9 % oberhalb des Wertes von 2019.

² Wegen einer Neukonzipierung des Mikrozensus stehen keine vergleichbaren Daten zu den Erwerbstätigenquoten im Zeitverlauf zur Verfügung.

- ▶ Die **Armutsgefährdungsquote** lag im Jahr 2021 (gemessen am Bundesmedian) bei 12,8 % und damit 4,1 Prozentpunkte unter dem Bundeswert.³ Alleinerziehende (32,4 %) und Erwerbslose (38,0 %) waren besonders häufig armutsgefährdet.
- ▶ In Bayern verließen die meisten Schüler/innen auch im Jahr 2020 die Schule mit einem mittleren Schulabschluss (47,1%). Im Vergleich zum Referenzjahr 2012 stieg die Quote geringfügig um 3,4 Prozentpunkte an. Frauen absolvierten die Schule erfolgreicher als Männer. Ausländer/innen erreichten niedrigere Bildungsabschlüsse als Deutsche. Die Quote der **jungen Menschen ohne Schulabschluss** stieg im Vergleich zum Referenzjahr 2012 um 0,3 Prozentpunkte an. Im Vergleich zum Vorjahr 2019 kann jedoch ein Rückgang von 0,4 Prozentpunkten beobachtet werden. Für das Jahr 2021 liegen noch keine Zahlen vor.
- ▶ Die Zahl der **Hochschulabsolvent/innen** stieg in den letzten Jahren weiter an und lag im Jahr 2021 bei 76.695 Absolvent/innen. Dies entspricht einem Zuwachs von 26,7 % gegenüber dem Jahr 2012.
- ▶ Die Zahl der Anfänger/innen im **Übergangssystem** lag im Jahr 2021 bei 18.340 und ging zwischen 2016 und 2021 stark zurück (-40,3 %). Ein Drittel der Anfänger/innen im Jahr 2021 war weiblich. Der Höchststand wurde im Jahr 2016 mit 30.695 Anfängern/innen im Übergangssystem gemessen. Im Jahr 2012 lag die Zahl der Anfänger/innen bei 19.588 und damit 6,4 % niedriger als im Jahr 2021.
- ▶ Seit Jahren übersteigt in Bayern – anders als im Bundesgebiet – das Angebot an **Ausbildungsplätzen** die Nachfrage. Im Jahr 2022 lag die (erweiterte) Angebots-Nachfrage-Relation bei 115,2 %. Die Zahl unbesetzter Stellen lag bei 18.483 und war damit fast doppelt so hoch wie im Jahr 2012.
- ▶ Nur rund ein Drittel aller bayerischen Betriebe ermöglichten im Jahr 2021 **Weiterbildungsmaßnahmen** für Beschäftigte. Hier zeigen sich immer noch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Im Jahr 2019 lag der Anteil bei 52 % (2012: 49 %).
- ▶ In den Bereichen Beschäftigung, Bildung und Armut wurden in Bayern alle **Kernziele der EU-2020-Strategie** erreicht. Die Erwerbstätigenquote der 20- bis 64-Jährigen lag zwischen 2012 und 2021 durchgängig über dem Zielwert in Höhe von 77 %. Im Jahr 2021 lag sie in Bayern bei 79,6 %. Auch die Bildungsziele (Kernziel 4) wurden erfüllt: Ohne Unterbrechung lag die Schulabbrecherquote im betrachteten Zeitraum unterhalb der 10 %-Schwelle. 2021 lag die Quote bei 9,1 % und war somit 1,5 Prozentpunkte höher als im Jahr 2019. Ebenso wurde das Ziel erreicht, dass der Anteil der 30- bis 34-Jährigen, die einen Hochschul- oder einen vergleichbaren Abschluss erreichen konnten, mindestens bei 42 % liegt. Kernziel 5 (Vermeidung von Armut) wurde ebenfalls erreicht: Der Langzeitarbeitslosenbestand ist zwischen 2008 und 2022 um rund 30 % gesunken (Ziel: -20 %).

³ Wegen einer Neukonzipierung des Mikrozensus kann kein sinnvoller Vergleich der Armutsgefährdungsquoten mit den Vorjahren vorgenommen werden.

3. Durchführung des Operationellen Programms

Mit Datum vom 16.02.2022 wurde ein Programmänderungsantrag eingereicht, der von der Europäischen Kommission mit Durchführungsbeschluss vom 07.03.2022 angenommen wurde. Die Änderung war rein finanzieller Natur und betraf die zweite Tranche der REACT-EU-Mittel. Es wurden rund 11,6 Mio. Euro zusätzliche Mittel für die Umsetzung von REACT-EU durch die Europäische Kommission bereitgestellt.

Im Jahr 2022 wurden, bis auf die schulischen ESF-Aktionen und Aktionen, die über REACT-EU-Mittel finanziert werden, alle Förderaktionen beendet bzw. in den ESF+ der Förderperiode 2021-2027 überführt.

Eine Übersicht zu den im Jahr 2022 durchgeführten Veranstaltungen findet sich in Kapitel 3.4 (Technische Hilfe).

Die im Folgenden berichteten Werte für Output-, Ergebnis- und Finanzindikatoren beziehen sich auf teilweise und vollständig durchgeführte Vorhaben.

Bis zum Ende des Berichtsjahres 2022 wurden insgesamt 7.295 Projekte mit Gesamtkosten in Höhe von 792,4 Mio. Euro bewilligt. Davon waren 705,1 Mio. Euro öffentliche Mittel. Insgesamt wurden 613,3 Mio. Euro ausgezahlt.⁴ Der Grund für die Differenz der „ausgezählten“ zu den „gebundenen“ Mitteln liegt im Erstattungsprinzip. Eine Auszahlung der ESF-Mittel an die Projektträger erfolgt dabei erst nach Vorlage und Prüfung der gezahlten Ausgaben des Projektträgers bzw. der angewendeten Pauschalen. Bei 3.272 Projekten handelte es sich um Ausbildungsplätze, die im Rahmen der Förderaktion 1 (Individualförderung) subventioniert wurden.⁵

Insgesamt sind bis Ende 2022 über alle Förderaktionen hinweg 252.222 Vorhabeneintritte (Frauenanteil: 31,3 %) und 211.049 Vorhabenaustritte zu verzeichnen.⁶ Die Mehrheit der Teilnehmenden war erwerbstätig (65,1 %). 7,5 % der Teilnehmenden waren arbeitslos und 27,5 % nicht erwerbstätig. Der Großteil war unter 25 Jahre alt (81,6 %) und 1,4 % waren 55 Jahre oder älter. Die Mehrheit der Teilnehmenden (82,9 %) war zudem gering qualifiziert (ISCED 1-2). 11,3 % besaßen ein mittleres (ISCED 3-4) und 5,8 % ein hohes Bildungsniveau (ISCED 5-8). 18,9 % der Teilnehmenden hatten einen Migrationshintergrund. 1,0 % wiesen eine Behinderung und 1,8 % eine sonstige Benachteiligung auf.⁷

Bei dieser Darstellung ist zu berücksichtigen, dass der Großteil aller Vorhabeneintritte auf die Aktion 8 (ÜLU) entfällt. Bis Ende 2022 wurden in Aktion 8 insgesamt 135.427 Auszubildende gefördert (Anteil an allen Teilnehmenden: 53,7 %). Der traditionell sehr hohe Anteil junger, männlicher Auszubildender im Handwerk beeinflusst dementsprechend auch die Gesamtstruktur aller Teilnehmenden deutlich. Rechnet man Aktion 8 heraus, liegt der Frauenanteil bei nahezu der Hälfte (46,5 %). Die meisten Teilnehmenden sind zudem nicht beschäftigt: Ohne ÜLU waren nur 24,5 % aller Teilnehmenden unmittelbar vor Maßnahmeeintritt erwerbstätig. 59,3 % waren nicht erwerbstätig und 16,2 % arbeitslos. Der Anteil der unter 25-Jährigen reduziert sich auf 68,0 %, während der Anteil der über 54-Jährigen leicht steigt (3,1 %). Auch das Bildungsniveau verschiebt sich: Ohne die

⁴ ESF-Bavaria 2014: Report 305 (Datenstand: 13.03.2023). Projekte mit Status bewilligt, GVN und abgeschlossen.

⁵ ESF-Bavaria 2014: Report 105. Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023). Projekte mit Status bewilligt, GVN und abgeschlossen.

⁶ ESF-Bavaria 2014: Report 590. Stichtag: 31.12.2023 (Datenstand: 06.03.2023). Projekte mit Status angenommen, bewilligt, GVN abgeschlossen.

⁷ Die Teilnehmenden konnten Angaben zum Migrationshintergrund, zur Behinderung oder einer sonstigen Benachteiligung verweigern. Die Anteile beziehen sich jedoch jeweils auf die Gesamtteilnehmenden. Unter Berücksichtigung der Verweigerungen ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Anteile höher ausfallen.

Auszubildenden der Aktion 8 liegt der Anteil der Geringqualifizierten bei 72,7 % und der Anteil der Mittel- und Höherqualifizierten erhöht sich auf 14,8 % (ISCED 3-4) respektive 12,5 % (ISCED 5-8).

3.1. Prioritätsachse A

In der Prioritätsachse A wurden bis Ende 2022 202.750 Teilnehmende gefördert (Frauenanteil: 28,5 %). Davon waren 169.446 Teilnehmende unter 25 Jahre alt. Bis 2023 sollen gemäß Leistungsrahmen 141.540 unter 25-Jährige gefördert werden. Dieses Ziel wurde bereits im Vorjahr überschritten.

Insgesamt wurden 537,3 Mio. Euro Gesamtmittel bewilligt. Schon im Vorjahr wurden bereits mehr als indikativ für die Prioritätsachse A eingeplanten Gesamtmittel bewilligt (138,7 %). 425,9 Mio. Euro wurden an die Begünstigten ausgezahlt.

Alle Förderaktionen, bis auf Aktion 1b (Berufseinstiegsbegleitung), wurden im Jahr 2022 beendet. Für die Aktion 8 wurde weiterhin, bis zum Auslaufen der Förderung im Juli 2022, der erhöhte Kofinanzierungssatz von 33 % gewährt, um die Konsequenzen der COVID-19-Pandemie abzumildern. Auch die Möglichkeiten zur Erhöhung der Teilnehmendenzahlen in den Kursen sowie die zeitliche Aufspaltung der Kurse, erwiesen sich als hilfreich zur Abmilderung der pandemiebedingten Auswirkungen.

In Aktion 3 fallen die Teilnehmendenzahlen etwas (Umsetzungsstand: 83 %) und in Aktion 2.1 (68 %) bzw. Aktion 2.2 (51 %) deutlich unterplanmäßig aus. Die Fortschritte in Bezug auf die Ergebnisindikatoren entsprechen jedoch – mit einer Ausnahme – in allen Aktionen den Erwartungen bzw. liegen sogar deutlich darüber. Einzig in Aktion 1b, die erst 2019 gestartet ist, bleiben die Ergebnisse insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Nur 28 % nahmen nach Teilnahme an der Berufseinstiegsbegleitung eine Ausbildung auf (Ziel: 34 %). Allerdings liegen bislang nur die Ergebnisse von zwei Jahren vor, sodass bis zum Ende der Förderung noch mit einer Verbesserung zu rechnen ist.

Output- und Ergebnisindikatoren

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die **Outputindikatoren** in der Prioritätsachse A gemäß Anhang I der EU-Verordnung 1304/2013 i. V. m. 2018/1046.⁸ Hierbei handelt es sich sowohl um teilnehmendenbezogene Angaben⁹ als auch um projektbezogene Informationen. Darüber hinaus werden für jede Förderaktion programmspezifische Indikatoren erhoben. Für einige der teilnehmendenbezogenen Indikatoren wurden im Operationellen Programm Zielwerte festgelegt.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die **gemeinsamen Ergebnisindikatoren** gemäß Anhang I der EU-Verordnung 1304/2013 sowie die programmspezifischen Ergebnisindikatoren in der Prioritätsachse A. Zu beachten ist, dass die Ergebnisindikatoren immer eine Veränderung der Situation anzeigen. Personen, die beispielsweise bei Eintritt und auch bei Austritt erwerbstätig waren, werden unter dem Indikator „Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschl. Selbständige“ nicht gezählt. Dies gilt nur für Personen, die zuvor nicht erwerbstätig oder arbeitslos waren. Für die anderen Indikatoren gilt dies analog.

Die Tabellen zeigen die kumulierten Werte über alle Förderjahre (2015-2022) sowie – aufgeschlüsselt nach Geschlecht – die Werte für das aktuelle Berichtsjahr 2022.¹⁰

⁸ Da die Prioritätsachse A, anders als die Achsen B, C und E, mehrere Investitionsprioritäten umfasst, findet sich eine detaillierte Aufbereitung nach Investitionsprioritäten ebenfalls im Anhang.

⁹ Da im Rahmen der Förderaktion 5 keine direkte Teilnehmendenförderung vorgesehen war, müssen entsprechend auch keine Angaben zu teilnehmendenbezogenen Outputindikatoren gemacht werden.

¹⁰ Bei Bedarf können die Werte aufgeschlüsselt auf die vergangenen Berichtsjahre bei der Verwaltungsbehörde angefragt werden.

Tabelle 2: Gemeinsame und programmspezifische Outputindikatoren (Prioritätsachse A)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame teilnehmendenbezogene Outputindikatoren					
Teilnehmende insgesamt		202.750	20.839	5.319	15.520
Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose		7.008	161	113	48
Langzeitarbeitslose		2.146	32	19	13
Nichterwerbstätige		33.893	4.599	2.146	2.453
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren		5.371	94	59	35
Erwerbstätige, auch Selbständige		161.849	16.079	3.060	13.019
Unter 25-Jährige	141.540	169.446	18.812	4.569	14.243
Über 54-Jährige		2.431	99	65	34
Über 54-Jährige, die (langzeit-)arbeitslos oder nicht erwerbstätig sind und keine schulische/berufliche Bildung absolvieren		593	21	19	2
ISCED 1-2		166.747	18.661	4.511	14.150
ISCED 3-4		22.896	1.727	513	1.214
ISCED 5-8		13.107	451	295	156
Migranten/innen		26.026	2.697	443	2.254
Teilnehmende mit Behinderungen		1.723	142	37	105
Sonstige benachteiligte Personen		2.103	27	10	17
Obdachlose/ von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene		36	2	1	1
Personen, die in ländlichen Gebieten leben		20.499	2.083	1.015	1.068
Programmspezifische Outputindikatoren					
Teilnehmende in geförderter Ausbildung (Aktion 1)	3.200	3.272	28	8	20
Unter 25-jährige Teilnehmende der Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) (Aktion 1b)	7.500	9.193	198	77	121
Teilnehmende in Vorschaltprojekten (Aktion 2)	4.088	2.770	66	24	42
Teilnehmende in Ausbildungsprojekten (Aktion 2)	1.752	891	0	0	0
Zahl der beratenen potenziellen Existenzgründer/innen und Unternehmensnachfolger/innen (Aktion 3)	6.052	5.052	137	54	83
Teilnehmende in Maßnahmen zur Qualifizierung Erwerbstätiger (Aktion 4) ¹	7.344	7.310	24	11	13
Über 54-Jährige in Maßnahmen zur Qualifizierung Erwerbstätiger (Aktion 4) ¹	537	588	2	1	1
Zukunftcoaches (Aktion 5)	5	7	0		
Wissenstransferprojekte, die von Hochschulen durchgeführt werden (Aktion 6)	71	80	6		
Frauen in Maßnahmen zur Gleichstellung im Arbeitsleben (Aktion 7)	8.433	8.576	300	300	0
Teilnehmende in überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen (Aktion 8)	120.125	135.427	15.474	2.689	12.785
Teilnehmende in Projekten der sozialen Innovation der Prio A	12.840	20.085	4.365	2.037	2.328

¹ Exklusive Unteraktion 4.2 (Soziale Innovation) und inklusive Unteraktion 4b (Bildungsschecks).

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590, 501b), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023); Zulieferungen der Ressorts.

Fortsetzung Tabelle 2:

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame projektbezogene Outputindikatoren					
Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden		280	3		
Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern		112	6		
Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind		7	0		
Unterstützte Kleinunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)		101	0		

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (501b), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 02.03.2023).

Tabelle 3: Gemeinsame und programmspezifische Ergebnisindikatoren (Prioritätsachse A)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame Ergebnisindikatoren					
Anzahl nichterwerbstätige Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind		396	135	55	80
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren		2.130	409	168	241
Anzahl Teilnehmende, die nach Teilnahme eine Qualifizierung erlangen		124.054	17.294	4.500	12.794
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschl. Selbständige		9.193	2.437	932	1.505
Anzahl benachteiligte Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige		15.062	2.440	481	1.959
Programmspezifische Ergebnisindikatoren					
Anteil Teilnehmende, die einen Ausbildungsabschluss erworben haben (Aktion 1)	57%	78%	75%	61%	79%
Anteil Teilnehmende der Berufseinstiegsbegleitung (BerEb), die nach der Teilnahme in Berufsausbildung sind (Aktion 1b)	34%	28%	42%	37%	46%
Anteil Teilnehmende, die sechs Monate nach Teilnahme an einem Vorschaltprojekt eine vollqualifizierende Ausbildung absolvieren (Aktion 2.1) ²	25%	43%	52%	53%	50%
Anteil Teilnehmende, die sechs Monate nach Teilnahme an einem Ausbildungsprojekt sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind (Aktion 2.2) ²	20%	58%	30%	42%	18%
Anteil Teilnehmende, die ein Unternehmen gegründet oder übernommen haben (Aktion 3) ¹	69%	72%	76%	80%	72%
Anteil Teilnehmende, die nach Teilnahme eine Qualifizierung erlangen (Aktion 4) ^{2/3}	70%	82%	99%	98%	100%
Anzahl erfolgreiche Zukunftcoaches (Aktion 5)	4	7	0		
Anzahl Unternehmen, die im Rahmen eines Wissenstransferprojekts eine Kooperationsvereinbarung mit einer Hochschule geschlossen haben (Aktion 6)	1.187	1.526	141		
Anteil Teilnehmende, die nach Teilnahme eine Verbesserung ihrer Erwerbssituation erreichen (Aktion 7)	66%	69%	69%	68%	85%
Anteil Teilnehmende, die eine Gesellenprüfung im Handwerk abgeschlossen haben (Aktion 8)	67%	85%	84%	83%	84%
Anteil Teilnehmende in Projekten der sozialen Innovation der Prioritätsachse A mit Statusverbesserung	54%	98%	99%	99%	99%

¹ Der Indikator wird auf Basis eigener Erhebungen ermittelt. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2021.

² Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Werte für die Einzeljahre nur wenig aussagekräftig.

³ Exklusive Unteraktion 4.2 (Soziale Innovation) und inklusive Unteraktion 4b (Bildungsschecks).

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023); eigene Erhebungen; Zulieferungen der Ressorts.

3.2. Prioritätsachse B

In der Prioritätsachse B wurden Qualifizierungsmaßnahmen für (Langzeit-)Arbeitslose (Aktion 9) und das Bedarfsgemeinschaftscoaching für Langzeitarbeitslose und ihre Familien (Aktion 10) umgesetzt. Bislang wurden 12.409 Teilnehmende gefördert (Frauenanteil: 59,1 %), davon waren 11.564 Teilnehmende arbeitslos. Gemäß Leistungsrahmen sollen bis 2023 9.513 Arbeitslose gefördert werden. Dieser Zielwert wurde bereits im Jahr 2019 überschritten.

Insgesamt wurden 59,3 Mio. Euro Gesamtmittel bewilligt. Dies entspricht einem Anteil von 94,0 % der eingeplanten Mittel. 50,6 Mio. Euro wurden an die Begünstigten ausbezahlt.

In der Prioritätsachse B wurden im Jahr 2022 alle noch laufenden Förderaktionen eingestellt. Für die Aktion 9.1 wurde weiterhin, bis zum Auslaufen der Förderung im Juni 2022, der erhöhte Kofinanzierungssatz in Höhe von 70 % gewährt, um die Konsequenzen der COVID-19-Pandemie abzumildern.

Die Outputzahlen in der Prioritätsachse B entsprechen insgesamt den Erwartungen bzw. überschreiten diese sogar deutlich. In der Aktion 10 bleiben die Ergebnisse wie auch in den Vorjahren weit hinter den Erwartungen zurück. Über alle Förderjahre konnten nur 34 % der Teilnehmenden eine Statusverbesserung erreichen (Ziel: 50 %).¹¹

Output- und Ergebnisindikatoren

Tabelle 4 gibt einen Überblick über die gemeinsamen **Outputindikatoren** gemäß Anhang I der EU-Verordnung 1304/2013 i. V. m. 2018/1046 und die programmspezifischen Outputindikatoren in der Prioritätsachse B.

Tabelle 5 gibt einen Überblick über die gemeinsamen **Ergebnisindikatoren** gemäß Anhang I der EU-Verordnung 1304/2013 und die programmspezifischen Ergebnisindikatoren in der Prioritätsachse B.

¹¹ Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass viele Geförderte an Folgemaßnahmen teilnehmen und somit keine positive Statusveränderung erreichen.

Tabelle 4: Gemeinsame und programmspezifische Outputindikatoren (Prioritätsachse B)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame teilnehmendenbezogene Outputindikatoren					
Teilnehmende insgesamt		12.409	149	99	50
Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	9.513	11.564	136	86	50
Langzeitarbeitslose		7.364	87	55	32
Nichterwerbstätige		572	13	13	0
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren		467	9	9	0
Erwerbstätige, auch Selbständige		273	0	0	0
Unter 25-Jährige		1.021	19	12	7
Über 54-Jährige		956	11	3	8
Über 54-Jährige, die (langzeit-) arbeitslos oder nicht erwerbstätig sind und keine schulische/berufliche Bildung absolvieren		941	11	3	8
ISCED 1-2		6.972	104	70	34
ISCED 3-4		4.955	42	26	16
ISCED 5-8		482	3	3	0
Migranten/innen		4.045	73	52	21
Teilnehmende mit Behinderungen		572	4	0	4
Sonstige benachteiligte Personen		1.928	42	27	15
Obdachlose/ von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene		15	0	0	0
Personen, die in ländlichen Gebieten leben		1.749	28	16	12
Programmspezifische Outputindikatoren					
Teilnehmende in Maßnahmen zur Qualifizierung Arbeitsloser (Aktion 9)	7.617	8.064	55	32	23
Über 54-Jährige in Maßnahmen zur Qualifizierung Arbeitsloser (Aktion 9)	763	769	4	1	3
Teilnehmende des Bedarfsgemeinschaftscoachings (Aktion 10)	1.896	4.345	94	67	27
Gemeinsame projektbezogene Outputindikatoren					
Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden		114	1		
Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern		44	1		
Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind		5	0		
Unterstützte Kleinunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)		0	0		

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590, 501b), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023).

Tabelle 5: Gemeinsame und programmspezifische Ergebnisindikatoren (Prioritätsachse B)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame Ergebnisindikatoren					
Anzahl nichterwerbstätige Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind		22	2	2	0
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren		57	5	5	0
Anzahl Teilnehmende, die nach Teilnahme eine Qualifizierung erlangen		4.619	155	116	39
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschl. Selbständige		3.284	135	94	41
Anzahl benachteiligte Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige		3.004	151	115	36
Programmspezifische Ergebnisindikatoren					
Anteil Teilnehmende, die nach Teilnahme eine Qualifizierung erlangen (Aktion 9)	60%	54%	63%	72%	46%
Anteil benachteiligte Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige (Aktion 10) ¹	50%	34%	26%	25%	27%

¹ Für den programmspezifischen Indikator gelten alle Teilnehmenden der Aktion 10 als benachteiligt. Für den gemeinsamen Ergebnisindikator werden nur Teilnehmende als benachteiligt betrachtet, die einen Migrationshintergrund, eine Behinderung oder eine „sonstige“ Benachteiligung aufweisen.

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023).

3.3. Prioritätsachse C

In der Prioritätsachse C werden die Praxisklassen (Aktion 11.1), das Berufsintegrationsjahr (BIJ) (Aktion 12) und die Ganztagsbetreuung in Deutschklassen (Aktion 14) umgesetzt. Seit 2020 wird außerdem das innovative Projekt Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) „Neustart“ (Aktion 11.2) durchgeführt.

Insgesamt wurden in der Prioritätsachse C 35.192 Teilnehmende gefördert (Frauenanteil: 37,4 %), davon waren 35.092 Personen unter 25 Jahre alt. Gemäß Leistungsrahmen sollen bis 2023 28.630 unter 25-Jährige gefördert werden. Dieses Ziel wurde bereits im Vorjahr überschritten.

Insgesamt wurden 154,7 Mio. Euro Gesamtmittel bewilligt. Die indikativ geplanten Mittel wurden bereits im Vorjahr überschritten (Umsetzungsstand: 127,4 %). Ausgezahlt wurden bis dato 115,7 Mio. Euro.

Die Outputzahlen in der Prioritätsachse C entsprechen insgesamt den Erwartungen bzw. überschreiten diese sogar deutlich. Allerdings blieben die Ergebnisse der Aktionen 11.1 (Praxisklassen) und Aktion 12 (BIJ), d. h. der Übergang in eine vollqualifizierende Ausbildung nach Abschluss des Projekts, hinter den Erwartungen zurück (aktuell: 45 %; Ziel: 55 %).

Output- und Ergebnisindikatoren

Tabelle 6 gibt einen Überblick über die Outputindikatoren gemäß Anhang I der EU-Verordnung 1304/2013 i. V. m. 2018/1046 und die programmspezifischen Outputindikatoren in der Prioritätsachse C.

Tabelle 7 gibt einen Überblick über die gemeinsamen Ergebnisindikatoren gemäß Anhang I der EU-Verordnung 1304/2013 und die programmspezifischen Ergebnisindikatoren in der Prioritätsachse C.

Tabelle 6: Gemeinsame und programmspezifische Outputindikatoren (Prioritätsachse C)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame teilnehmendenbezogene Outputindikatoren					
Teilnehmende insgesamt		35.192	5.221	2.093	3.128
Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose		300	13	6	7
Langzeitarbeitslose		73	3	1	2
Nichterwerbstätige		34.799	5.204	2.086	3.118
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren		6.944	826	312	514
Erwerbstätige, auch Selbständige		93	4	1	3
Unter 25-Jährige	28.630	35.092	5.221	2.093	3.128
Über 54-Jährige		0	0	0	0
Über 54-Jährige, die (langzeit-)arbeitslos oder nicht erwerbstätig sind und keine schulische/berufliche Bildung absolvieren		0	0	0	0
ISCED 1-2		35.069	5.219	2.093	3.126
ISCED 3-4		118	1	0	1
ISCED 5-8		5	1	0	1
Migranten/innen		17.595	2.639	1.144	1.495
Teilnehmende mit Behinderungen		284	39	19	20
Sonstige benachteiligte Personen		597	86	36	50
Obdachlose/ von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene		7	2	1	1
Personen, die in ländlichen Gebieten leben		5.909	772	282	490
Programmspezifische Outputindikatoren					
Teilnehmende der Praxisklassen und des Berufsintegrationsjahrs (Aktionen 11.1 und 12)	16.886	17.260	1.870	608	1.262
Teilnehmende der Übergangsklassen (Aktion 14)	11.344	16.927	2.979	1.337	1.642
Teilnehmende des BVJ „Neustart“ (Aktion 11.2)	400	1.005	372	148	224
Gemeinsame projektbezogene Outputindikatoren					
Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden		1.918	266		
Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern		1	1		
Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind		2	2		
Unterstützte Kleinunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)		0	0		

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590, 501b), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023).

Tabelle 7: Gemeinsame und programmspezifische Ergebnisindikatoren (Prioritätsachse C)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame Ergebnisindikatoren					
Anzahl nichterwerbstätige Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind		1.094	134	56	78
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren		3.758	487	186	301
Anzahl Teilnehmende, die nach Teilnahme eine Qualifizierung erlangen		13.527	1.811	729	1.082
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschl. Selbständige		6.679	945	315	630
Anzahl benachteiligte Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige		6.960	952	402	550
Programmspezifische Ergebnisindikatoren					
Anteil Teilnehmende, die im Schuljahr nach ihrer Teilnahme eine vollqualifizierende Ausbildung aufnehmen (Aktionen 11.1 und 12)	55%	45%	46%	47%	45%
Anteil Teilnehmende, die nach einem vollständig durchlaufenen Schuljahr das Bildungsziel (Übergang in ein deutschsprachiges Unterrichtsangebot oder erfolgreicher Schulabschluss) erreichen (Aktion 14)	42%	53%	55%	56%	54%

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023); eigene Erhebungen.

3.4. Prioritätsachse D – Technische Hilfe

Zu den zentralen Aufgaben der Technischen Hilfe zählen die Verwaltung, Begleitung und Bewertung des Operationellen Programms. Darüber hinaus wird über die Technische Hilfe auch die Öffentlichkeitsarbeit zum ESF finanziert.

Im Jahr 2022 war es erstmals seit Beginn der COVID-19-Pandemie wieder möglich, Präsenzveranstaltungen durchzuführen. Im Zuge der Auftaktveranstaltung zum ESF+ (2021-2027) wurden im Rahmen einer Vernissage auch die Ergebnisse der Förderperiode 2014-2020 dargestellt. Zudem waren die jeweiligen Projektträger vor Ort um Fragen rund um den Europäischen Sozialfonds zu beantworten.

Weiterhin fanden in München und Nürnberg jeweils ein Europatag im Mai statt. Die Verwaltungsbehörde war an beiden Orten mit einem Stand vertreten, bei denen sich die Bürger/innen Bayerns über den ESF informieren konnten. Zudem wurde ein Quiz zur EU und zum ESF veranstaltet, bei dem die Besucher/innen Preise, wie z. B. Turnbeutel, Thermotassen, Multifunktionsstücher u. a., gewinnen konnten.

Im November fand außerdem wieder der EU-Tag in Bayreuth statt, an dem zahlreiche EU-Projekte der Universität Bayreuth vorgestellt und Projektpartner Möglichkeit zum fachlichen wie auch interdisziplinären Austausch boten. Auch hier war die Verwaltungsbehörde mit einem Stand vertreten.

Bis zum 31. 12.2022 wurden innerhalb der Prioritätsachse D insgesamt 18,5 Mio. Euro ausgezahlt.

Fortschritte beim Erreichen der Ziele des Programms

Für die Prioritätsachse D wurden im Operationellen Programm drei programmspezifische Outputindikatoren – jedoch ohne Zielwerte – definiert. Ergebnisindikatoren müssen für die Prioritätsachse D nicht berichtet werden.

Tabelle 8: Programmspezifische Outputindikatoren (Prioritätsachse D)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anwender/Innen des Management-, Begleit- und Bewertungssystems	0	1.171	1.772	3.340	4.206	4.709	5.613	6.394	7.114
Evaluationsberichte/ Durchführungsberichte	0	0	1	14	4	4	5	5	6
Teilnehmende an Kongressen und Veranstaltungen	35	4.673	1.575	5.925	650	7.010	1.330	280	7.330

Quelle: ISG, Zulieferungen der VB sowie der zwischengeschalteten Stellen.

3.5. Prioritätsachse E (REACT-EU)

Im Jahr 2022 wurden folgende REACT-EU-Maßnahmen umgesetzt:

- Aktion 16: Erhöhung der Fachkraftquote in Kindertageseinrichtungen
- Aktion 17: Berufliche Qualifizierung – Erwerbstätige
- Aktion 19: Berufliche Qualifizierung – Wissenstransfer aus den Hochschulen in die Unternehmen
- Aktion 20: Förderung grüner Berufe und Verbesserung des Umweltbewusstseins

Zwei der geplanten REACT-EU-Förderaktionen konnten nicht wie geplant umgesetzt werden. Hierzu zählt die Aktion „Digitalisierungscoaches für Kindertageseinrichtungen“, die Teil der Digitalisierungsstrategie für die Kindertageseinrichtungen sein sollte, sowie die Aktion „Unterricht im virtuellen Fachraum an beruflichen Schulen“.

Insgesamt gestaltete sich die Umsetzung der REACT-EU-Förderaktionen als schwierig. In den Aktionen 17 und 19 konnten weniger Teilnehmende erreicht werden als geplant. Bis Ende 2023 sollen insgesamt 3.722 Teilnehmende erreicht werden. Aktuell liegt der Umsetzungsstand nach zwei Förderjahren lediglich bei 50 %. Zudem wurden in Aktion 16 bislang nur 34 Einrichtungen unterstützt, anstatt der geplanten 116 Einrichtungen. Die Ergebnisse fallen hingegen für alle Förderaktionen (sehr) zufriedenstellend aus.

Insgesamt wurden in der Prioritätsachse E 29,2 Mio. Euro Gesamtmittel bewilligt. Dies entspricht einem Anteil von 61,1 % der indikativ geplanten Mittel. Ausgezahlt wurden bisher 2,6 Mio. Euro.

Output- und Ergebnisindikatoren

Tabelle 9 gibt einen Überblick über die gemeinsame **Outputindikatoren** gemäß Anhang I der EU-Verordnung 1304/2013 i. V. m. 2018/1046 und die programmspezifischen Outputindikatoren in der Prioritätsachse E.

Tabelle 10 gibt einen Überblick über die gemeinsamen **Ergebnisindikatoren** gemäß Anhang I der EU-Verordnung 1304/2013 und den programmspezifischen Ergebnisindikatoren in der Prioritätsachse E.

Tabelle 9: Gemeinsame und programmspezifische Outputindikatoren (Prioritätsachse E)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame teilnehmendenbezogene Outputindikatoren					
Teilnehmende insgesamt		1.871	1.840	792	1.048
Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose		0	0	0	0
Langzeitarbeitslose		0	0	0	0
Nichterwerbstätige		0	0	0	0
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren		0	0	0	0
Erwerbstätige, auch Selbständige		1.871	1.840	792	1.048
Unter 25-Jährige		196	191	83	108
Über 54-Jährige		247	246	111	135
Über 54-Jährige, die (langzeit-)arbeitslos oder nicht erwerbstätig sind und keine schulische/berufliche Bildung absolvieren		0	0	0	0
ISCED 1-2		178	177	76	101
ISCED 3-4		644	629	297	332
ISCED 5-8		1.049	1.034	419	615
Migranten/innen		110	106	47	59
Teilnehmende mit Behinderungen		24	24	11	13
Sonstige benachteiligte Personen		2	2	1	1
Obdachlose/ von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene		2	2	0	2
Personen, die in ländlichen Gebieten leben		586	578	217	361
Programmspezifische Outputindikatoren					
Unterstützte Teilnehmende (Bekämpfung von COVID-19)	3.722	1.871	1.840	792	1.048
Bei der Bekämpfung von COVID-19 unterstützte Einrichtungen	116	34	24		
Anzahl der unterstützten Gebiete / Nationalparks	12	12	5		
Gemeinsame projektbezogene Outputindikatoren					
Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden		0	0		
Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern		0	0		
Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind		0	0		
Unterstützte Kleinunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)		0	0		

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 105), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023).

Tabelle 10: Gemeinsame und programmspezifische Ergebnisindikatoren (Prioritätsachse E)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame Ergebnisindikatoren					
Anzahl nichterwerbstätige Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind		0	0	0	0
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren		1	1	1	0
Anzahl Teilnehmende, die nach Teilnahme eine Qualifizierung erlangen		687	687	370	317
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschl. Selbständige		0	0	0	0
Anzahl benachteiligte Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige		68	68	33	35
Programmspezifische Ergebnisindikatoren					
Verbesserung des Anstellungsschlüssel im Jahresmittel	0,5	1,83	1,83*		
Teilnehmende, die bei Austritt eine Qualifizierung erwarben (COVID-19)	80%	85%	85%	93%	78%
Zahl der Beratungen, Führungen, Veranstaltungen als Beitrag zur Verbesserung des Umweltbewusstseins	110.605	68.281	68.281		

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 105), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023), Zulieferungen der Ressorts.

* Der Jahresschlüssel lag im Jahr 2022 im Mittel bei 9,17. Der Wert 1,83 ergibt sich aus der Differenz zum Basiswert 11. Für das Jahr 2021 konnten wegen Verzögerungen in der Umsetzung keine Daten geliefert werden.

3.6. Prioritätsachse F – Technische Hilfe (REACT-EU)

Über die Technische Hilfe soll eine erfolgreiche Umsetzung von REACT-EU gewährleistet werden. Dazu waren u. a. eine Anpassung der Datenbank, eine Erweiterung des Monitoring-/Evaluationsauftrags sowie eine spezifische Öffentlichkeitsarbeit erforderlich. Die Mittel für die Technische Hilfe betragen 4 % des Gesamtbetrages der REACT-EU-Mittel. Es gilt ein Interventionsatz von 50 %.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 11.371 Euro im Rahmen der Technischen Hilfe für REACT-EU ausgezahlt.

Fortschritte beim Erreichen der Ziele des Programms

Für die Prioritätsachse F wurde im Operationellen Programm ein programmspezifischer Outputindikator – jedoch ohne Zielwert – definiert. Ergebnisindikatoren müssen für die Prioritätsachse F nicht berichtet werden.

Tabelle 11: Programmspezifischer Outputindikator (Prioritätsachse F)

	2021	2022
Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit	2	3

Quelle: ISG, Zulieferungen der VB.

3.7. Finanzdaten

Tabelle 12 gibt einen Überblick über die Finanzdaten des Operationellen Programms (inklusive REACT-EU) sowie der einzelnen Prioritätsachsen. Insgesamt wurden bis zum 31.12.2022 über alle Förderjahre 792,4 Mio. Euro bewilligt. Davon waren 705,1 Mio. Euro öffentliche Mittel. Von den bewilligten Gesamtmitteln entfielen 68 % auf die Prioritätsachse A, 8 % auf die Prioritätsachse B, 20 % auf die Prioritätsachse C, 2 % auf Prioritätsachse D (Technische Hilfe) sowie 4 % auf die Prioritätsachse E. Für die Prioritätsachse F (Technische Hilfe REACT-EU) wurden bislang noch keine Mittel bewilligt. Insgesamt wurden damit bis Ende 2022 128 % der Mittel gemäß des indikativen Finanzplans des Operationellen Programms gebunden. Insgesamt 95% der indikativen Finanzmittel wurden ausgezahlt.

Tabelle 12: Finanzinformationen auf Ebene der Prioritätsachsen und des Programms

Prioritätsachse	Finanzierung insgesamt	Kofinanzierungssatz	Förderfähige Gesamtkosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Anteil der Gesamtzuweisung für die ausgewählten Vorhaben	Förderfähige öffentliche Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachten förderfähigen Gesamtausgaben	Anteil der Gesamtzuweisung für die von den Begünstigten geltend gemachten förderfähigen Ausgaben	Anzahl der ausgewählten Vorhaben
	(Euro)		(Euro)		(Euro)	(Euro)	(Euro)	
A	387.359.886	50%	537.298.036	139%	454.048.946	425.926.588	110%	4.791
B	63.132.000	50%	59.316.228	94%	56.333.022	50.566.559	80%	358
C	121.435.000	50%	154.693.241	127%	153.625.195	115.667.992	95%	1.937
D	23.830.286	50%	11.825.481	50%	11.825.481	18.502.120	78%	98
E	47.818.614	100%	29.224.122	61%	29.224.122	2.621.438	5%	110
F	1.478.902	50%	0	0%	0	11.371	1%	1
Insgesamt ESF	595.757.172	50%	763.132.987	128%	675.832.644	610.663.259	103%	7.184
Insgesamt REACT-EU	49.297.516	98%	29.224.122	59%	29.224.122	2.632.809	5%	111
Insgesamt (ESF+REACT-EU)	645.054.688	53%	792.357.109	123%	705.056.766	613.296.068	95%	7.295

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF Bavaria 2014, Report 305 (Datenstand: 13.03.2023).

3.8. Leistungsrahmen

In allen Prioritätsachsen wurden die Outputziele, die bis zum Ende der Förderperiode erreicht werden sollten, bereits überschritten. Bezüglich der Finanzindikatoren gilt dies jedoch nicht. Die entsprechenden Umsetzungsstände fallen in allen Prioritätsachsen gering aus. Der Grund dafür ist, dass die Kalkulation unter der Prämisse erfolgte, dass es sich um bewilligte förderfähige Gesamtausgaben und nicht um in Zahlungsanträgen an die Europäische Kommission gemeldete förderfähige Gesamtausgaben handelt. Die Zahlen unterscheiden sich demnach auch von den Finanzinformationen in Tabelle 12, in der auf die bewilligten bzw. ausgezahlten Mittel abgestellt wird. Aktuell ist davon auszugehen, dass – angesichts der Bindungsquote von über 100 % - die Finanzziele bis zum Jahr 2023 in allen Prioritätsachsen erreicht werden können.

Tabelle 13: Leistungsrahmen

Prioritätsachse	Art des Indikators	ID Indikator	Bezeichnung Indikator	Etappenziel 2018	Endziel 2023	Istwert kumuliert Ende 2022	Anteil Istwert an Endziel
A	Output	CO06	Unter 25-Jährige	87.713	141.540	169.446	119,72%
A	Finanzen	AF1	Förderfähige Gesamtausgaben	94.597.253,00	387.359.886,00	365.984.319,71	94,48%
B	Output	CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	5.812	9.513	11.564	121,56%
B	Finanzen	BF1	Förderfähige Gesamtausgaben	21.685.030,00	63.132.000,00	49.689.313,80	78,71%
C	Output	CO06	Unter 25-Jährige	14.293	28.630	35.092	122,57%
C	Finanzen	CF1	Förderfähige Gesamtausgaben	25.574.133,00	121.435.000,00	100.301.543,37	82,60%

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF Bavaria 2014, (Report 590), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023); Zulieferung der Verwaltungsbehörde.

3.9. Synthese der Bewertungen und Fortschritte bei der Umsetzung des Bewertungsplans

Die Bewertung des Operationellen Programms erfolgt nach dem Bottom-Up-Prinzip. Im Vordergrund steht die Evaluation der einzelnen Förderaktionen. Im Jahr 2022 wurden für vier verschiedene Förderaktionen Abschlussberichte erstellt, deren zentrale Ergebnisse – zum jeweiligen Berichtsstand – nachfolgend dargestellt werden.

Förderaktion 6: Die Förderung zielte auf einen Wissenstransfer zwischen Hochschulen und (insbesondere kleinen und mittleren) Unternehmen. Die Hochschulen waren für die Umsetzung der Projekte verantwortlich. Der Wissenstransfer erfolgte über Veranstaltungen, Netzwerktreffen sowie digitale Weiterbildungsangebote und Blended-Learning. Die Förderung zeichnete sich sowohl seitens der Hochschulen als auch der Unternehmen durch eine hohe Resonanz aus. Entsprechend waren die Fortschritte in Bezug auf die Anzahl der umgesetzten Projekte sowie der Unternehmen, die eine Kooperationsvereinbarung mit einer Hochschule abschlossen, sehr zufriedenstellend. Es ist insbesondere gelungen, die Zielgruppe der KMU sowie kooperationsunerfahrene Unternehmen einzubinden. Insgesamt fielen die in den Projekten behandelten Themen recht heterogen aus. Sie wiesen jedoch alle eine deutliche Nähe zu den Schwerpunktfeldern der Bayerischen Innovationsstrategie aus dem Jahr 2011 auf. Die Qualität der Wissenstransferprojekte wurde von den Unternehmen insgesamt (sehr) gut bewertet. Allerdings zeigte sich Optimierungspotenzial hinsichtlich der Intensität der Kooperation. Diese wurde teilweise durch betriebsbedingte Faktoren (Termindruck, allgemein geringe zeitliche Ressourcen) erschwert. Auch wenn das (zum Teil parallele) Angebot der Hochschulen, digitale Formate flexibel zu nutzen, diesbezüglich etwas Abhilfe verschaffte, gab es dennoch einen Zielkonflikt: Präsenzveranstaltungen wurden von den Unternehmen mehrheitlich als zielführender erachtet. Fast drei Viertel der Unternehmen konnten durch das Projekt positive Effekte erzielen, insbesondere im Zusammenhang mit der Verbesserung der Qualität und Vermarktung angebotener Produkte und/oder Dienstleistungen sowie eine Optimierung des Kundenservices oder der Einführung von Prozessinnovationen. Aus Sicht der Hochschulen erfolgte der Wissenstransfer durch die Unternehmen nur eingeschränkt, wenngleich durch die Projekte dennoch positive Effekte auf die hochschulische Entwicklung angestoßen werden konnten. Besonders positiv ist die Verstärkung von Netzwerkstrukturen hervorzuheben, die oftmals auch außerhalb des ESF-Kontexts erfolgte, und dazu führte, dass weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Unternehmen umgesetzt wurden.

Förderaktion 7: Im Rahmen der Förderung wurden Servicestellen als Anlaufstellen – vorrangig für Frauen – geschaffen, die eine zielgerichtete und bedarfsgerechte Beratung sowie kurze Qualifizierungsmaßnahmen für Schlüsselqualifikationen und Soft Skills anboten. Die Hauptzielgruppen der Servicestellen waren Berufswiedereinsteigerinnen, aber auch Frauen mit dem Wunsch nach beruflicher Neuorientierung sowie Mütter mit Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Projekte der ersten Förderrunde wurden häufiger auch von Frauen mit Interesse an beruflicher Weiterbildung aufgesucht. Projekte der zweiten Förderrunde sprachen dagegen vermehrt berufstätige Frauen mit Karrierewunsch sowie Existenzgründerinnen an. Inhaltlich stand die Analyse der eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten im Vordergrund der Beratungen und Coachings. Von Relevanz waren aber auch Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Strategien zur Karriereplanung, soziale und methodische Kompetenzen sowie Vernetzungsgespräche. Zudem wurde ein speziell auf die Bedarfe von Frauen ausgerichtetes Gründungscoaching angeboten. Anders als bei klassischen Gründungsberatungsangeboten konnten die Servicestellen Gründerinnen durch ein stark differenziertes, ganzheitlich ausgerichtetes Angebot v. a. bei der Stärkung des Selbstbewusstseins, beim Selbstmarketing sowie bei der Nachhaltigkeit einer Gründung unterstützen. Inhaltlich stark nachgefragt wurden daneben auch praxisorientierte Gründungsbausteine, besonders die Erstellung von Geschäfts- und Finanzplänen oder bestimmte steuerliche, rechtliche bzw. buchhalterische Aspekte. Insgesamt wurden (zum Datenstand Ende Januar 2023) über 8.500 Teilnehmende gefördert. Damit blieben die Teilnehmendenzahlen stark hinter den ursprünglichen Erwartungen (29.700 Teilnehmenden) zurück. Ein maßgeblicher Grund hierfür war die zunächst stark unterschätzte Zahl an nicht förderfähigen Bagatellteilnehmerinnen bzw. der hohe Bedarf an Kurzberatungen. Aufgrund dessen wurden die Fördermittel um rund 60 % deutlich reduziert und die Zielwertvorgaben für die Outputs ebenso deutlich nach unten angepasst. Der neu festgelegte Zielwert (8.433 Teilnehmende) wurde erreicht. Die Angebote der Servicestellen wurden von den Teilnehmenden insgesamt sehr gut bewertet. Zum Teil wurde jedoch die Passgenauigkeit der Angebote bzw. die

Zusammensetzung der Teilnehmenden in den Maßnahmen kritisiert bzw. eine Ausweitung der Angebote gewünscht. Insgesamt deuten die Evaluationsergebnisse darauf hin, dass die Mehrheit der Teilnehmerinnen einen konkreten, auch längerfristig wirkenden Nutzen aus der Servicestellenförderung ziehen konnten. Mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden konnten im Anschluss an die Förderung ihre eigene Erwerbssituation verbessern. Diese bestand v. a. in der Verbesserung der beruflichen Position, der Erhöhung des Beschäftigungsumfangs, der Verbesserung der Beschäftigungsqualität oder einer höheren Entlohnung. Darüber hinaus waren von allen bei Eintritt arbeitslosen oder nichterwerbstätigen Teilnehmerinnen knapp zwei Drittel nach ihrer Teilnahme (wieder) in Beschäftigung.

Förderaktion 11: Ziel der Praxisklassen ist es, Schulversagen und Schulabbruch zu vermeiden und Schüler/innen mit Leistungsdefiziten, insbesondere mit Hilfe eines theorieentlasteten Unterrichts, Praktika und sozialpädagogischer Betreuung, zu einem Schulabschluss zu führen sowie ihnen einen Übergang in eine berufliche Ausbildung zu erleichtern. Fast drei Viertel der Teilnehmenden waren männlich. Aus Sicht der befragten Schulen wiesen die Teilnehmenden mehrheitlich vor allem sehr große Defizite in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch auf. Zudem bestanden fast immer auch Konzentrationsschwierigkeiten, motivationale Probleme, Defizite im Sozialverhalten oder familiäre Probleme. Trotz dieser Schwierigkeiten besuchten über 90 % der Schüler/innen die Praxisklassen bis zum Ende. Gut zwei Drittel davon erlangten einen erfolgreichen Abschluss. Allerdings verlief die Einmündung der Jugendlichen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt oft nicht reibungslos. Das Ziel, das 55 % der Teilnehmenden im Anschluss an die Praxisklassen in eine vollqualifizierende Ausbildung einmünden, wurde durchgängig (z. T. knapp) nicht erreicht. Ein Teil der ehemaligen Praxisklassenschüler/innen wechselte jedoch bewusst in eine weiterführende allgemeinbildende oder berufliche Schule mit dem Ziel, einen höherwertigen Schulabschluss zu erreichen. Dies ist, ebenso wie der Übergang in Ausbildung, als positives Resultat zu werten. Dennoch verblieben immer noch viele Teilnehmende Anschluss im Übergangssystem, weil sie keinen Ausbildungsplatz finden konnten. Die Problematik wurde durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zudem weiter verschärft. Zeitweise wurde der Unterricht als Distanz- bzw. Hybridunterricht durchgeführt, was von den Teilnehmenden oftmals als nicht optimal bewertet wurde. Auch die Rekrutierung von Praktikumsbetrieben gestaltete sich herausfordernder. Die Schulen und Sachaufwandsträger, für die die Praxisklassen ein sehr wichtiges Instrument darstellt, waren jedoch mit der Qualität der Umsetzung und dem Erfolg der Umsetzung im Mittel (sehr) zufrieden. Für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf bzw. zur Stabilisierung der neu begonnenen Ausbildungsverhältnisse wäre eine Anschlussbetreuung nach Beendigung der Praxisklassen hilfreich.

Förderaktion 12: Mit dem BIJ wird für die Zielgruppe der Jugendlichen ohne Ausbildung (JoA), die eine intensive berufsbezogene Sprachförderung benötigen, ein spezielles Angebot zur Verfügung gestellt. Bei dieser kooperativen Klassenform des Berufsvorbereitungsjahres wird ein Teil des Unterrichts (inkl. Praktikumsbetreuung) und die sozialpädagogische Betreuung durch einen externen Kooperationspartner übernommen. Neben einer Vermittlung grundlegender beruflicher Kenntnisse und Fertigkeiten, Allgemeinbildung und Sprachförderung wird den Jugendlichen vor allem eine zielgruppenbezogene Berufsvorbereitung (insbesondere durch betriebliche Praktika) angeboten. Zudem kann ein allgemeinbildender Abschluss nachgeholt werden. Im Verlauf der Förderung wurden verschiedene Zielgruppen beschult. Im Jahr 2015/2016 lag der Fokus auf Flüchtlingen und Asylsuchenden. Die Zielgruppe bestand mehrheitlich aus (unbegleiteten) männlichen Flüchtlingen, die zwar mit hoher Motivation, aber mit mangelnden Sprachkenntnissen und teilweise traumatischen Erfahrungen nach Deutschland gekommen sind. Die darauffolgenden Jahrgänge der ursprünglichen Zielgruppe JoA mit Sprachdefiziten waren jünger und (zunehmend) weiblicher. Sie hatten weniger gravierende Sprachschwierigkeiten, dafür aber (oft herkunftsbedingte) motivationale Probleme und Defizite im Sozialverhalten. Für diese Zielgruppe spielten formale Unterrichtsinhalte bzw. die Sprachförderung eine geringere Rolle. Im Vordergrund stand vor allem die Stärkung des Selbstbewusstseins bzw. der Selbstwirksamkeit sowie eine möglichst schnelle Vermittlung in Ausbildung bzw. einen weiterführenden Schulbesuch und Vermeidung eines längeren Verbleibs im Übergangsbereich. Der 2015/16er Jahrgang bewertete die Umsetzung des BIJ deutlich besser, besuchte die Maßnahme häufiger bis zum regulären Ende und bekam sogar bessere Abschlussnoten als die darauffolgenden Jahrgänge. Obwohl die Flüchtlings- und Asylsuchenden-Kohorte vergleichsweise schwieriger in Ausbildung einmündete, sind die Resultate doch beachtlich: 41,7 % absolvierten (gemäß Teilnehmendenbefragung) sechs Monate nach Beendigung des BIJ eine vollqualifizierende Ausbildung. Dies waren „nur“ 8,9 Prozentpunkte weniger im Vergleich zu den darauffolgenden Jahrgängen. Dennoch blieben auch deren Ergebnisse durchgängig – zumindest etwas – hinter dem Zielwert (55 %) zurück. Infolge der COVID-19-Pandemie wurde der Unterricht zum Teil als Distanz- bzw.

Hybridunterricht durchgeführt. Zudem gaben fast drei Viertel der befragten Schulen an, dass die Praktikumsphase des BIJ verkürzt wurde. In zwei Fällen wurde sie sogar komplett ausgesetzt. Die Pandemie hatte überraschenderweise jedoch keinen Einfluss auf die Höhe der Ausbildungsquote. Auf strategischer Ebene ist das BIJ als erfolgreich zu bewerten. Die beteiligten Akteure sind mit der Maßnahme insgesamt sehr zufrieden – insbesondere im Vergleich zu anderen Maßnahmen im Übergangssystem für die Zielgruppe. Positiv wurde insbesondere die Flexibilität hinsichtlich der Ausgestaltung der Maßnahmen wahrgenommen. Lediglich der administrative Aufwand der Förderung wurde von den Akteuren als relativ hoch bezeichnet.

3.10. Probleme, die sich auf die Umsetzung des Programms auswirken und vorgenommene Maßnahmen

Insgesamt fielen die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die bayerischen ESF-Maßnahmen im Jahr 2022 weit geringer aus als in den beiden Vorjahren. Probleme hinsichtlich der Umsetzung des Programms zeigten sich ausschließlich im Zusammenhang mit der REACT-EU-Förderung. Zum Teil war noch die Durchführung von Präsenzveranstaltungen eingeschränkt. Dies führte insbesondere für die Aktion 19 zu Schwierigkeiten bei der Durchführung von Netzwerktreffen, da Online-Netzwerkveranstaltungen meist auf eine geringere Resonanz stießen. Neben einem intensivierten Einsatz von Telefongesprächen, wurden in einigen ESF-Projekten Blog-Beiträge und Social-Media-Newsletter ins Leben gerufen, um diejenigen Projektmitglieder, die nicht immer an den Netzwerktreffen teilnehmen konnten, über Aktivitäten und Themen im Projekt auf dem Laufenden zu halten. Darüber hinaus verhinderte auch der zeitliche Aufwand für die Weiterbildungen die Teilnahme von Unternehmensmitarbeiter/Innen. Infolgedessen wurden zeitlich flexible und/oder hybride Angebotsformate (online/digital) entwickelt, um die Teilnahme auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten zu ermöglichen. Die Aktion 16 war insgesamt stärker von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen. Befristete Einrichtungsschließungen, Einschränkungen beim Betrieb, infektionsbedingte Personalausfälle und insbesondere der erhöhte Organisations- und Verwaltungsaufwand für die Umsetzung und Dokumentation der erforderlichen Schutzmaßnahmen stellten die Einrichtungen der Kindertagesbetreuungen vor besondere Herausforderungen. Aufgrund fehlender zeitlicher und personeller Ressourcen waren viele Einrichtungen nicht in der Lage, trotz Hilfestellung des zuständigen Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS), einen Antrag zu stellen. Zudem beeinträchtigte die COVID-19-Pandemie die Akquise von pädagogischem Personal erheblich. Zwar stieg die Bereitschaft, das Förderangebot anzunehmen im Zeitverlauf an, die Antragsstellung wurde letztlich durch das Auslaufen des Förderprogramms aber verhindert.

Weitere Umsetzungsprobleme werden in Bezug auf die fristgerechte Abrechnung der Förderperiode erwartet. Diese stellt insbesondere hinsichtlich der REACT-EU-Mittel eine erhebliche Herausforderung dar. Die Gründe hierfür sind folgende:

- ▶ Verzögerung in der Umsetzung der Maßnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie.
- ▶ Administrativer Mehraufwand insbesondere aufgrund der Einführung von REACT-EU. Die Aufstockung der Strukturfondsmittel aus REACT-EU in den letzten Geschäftsjahren der Förderperiode 2014-2020 führt zu Zahlungsanträgen mit höheren Volumina als ursprünglich vorgesehen und damit zu höheren administrativen Aufwänden und Zeitdruck, insbesondere im Hinblick auf Prüfungen und die Vorbereitung der Abschlussdokumente für die Förderperiode.
- ▶ Kapazitätsengpässe bei Verwaltungsbehörden und zwischengeschalteten Stellen aufgrund der erschwerten Bedingungen während der COVID-19-Pandemie.

Die Verwaltungsbehörde hat bereits mit den anderen beiden Programmbehörden und allen zwischengeschalteten Stellen sowie dem nachgeordneten Bereich einen sehr straffen Zeitplan erarbeitet, um möglichst viele Vorhaben abrechnen zu können. Darüber hinaus wird von der Möglichkeit der Mittelverschiebung (lt. Abschlussleitlinien der Europäischen Kommission) Gebrauch gemacht.

Anhang

Tabelle 14: Gemeinsame Outputindikatoren Investitionspriorität a (ii)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame teilnehmendenbezogene Outputindikatoren					
Teilnehmende insgesamt		16.130	292	109	183
Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose		2.224	41	16	25
Langzeitarbeitslose		1.103	18	8	10
Nichterwerbstätige		12.799	239	88	151
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren		1.691	31	9	22
Erwerbstätige, auch Selbständige		1.107	12	5	7
Unter 25-Jährige		16.096	292	109	183
Über 54-Jährige		0	0	0	0
Über 54-Jährige, die (langzeit-)arbeitslos oder nicht erwerbstätig sind und keine schulische/berufliche Bildung absolvieren		0	0	0	0
ISCED 1-2		15.400	288	106	182
ISCED 3-4		724	4	3	1
ISCED 5-8		6	0	0	0
Migranten/innen		3.050	50	20	30
Teilnehmende mit Behinderungen		188	5	2	3
Sonstige benachteiligte Personen		1.793	25	8	17
Obdachlose/ von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene		29	1	0	1
Personen, die in ländlichen Gebieten leben		3.818	62	28	34
Gemeinsame projektbezogene Outputindikatoren					
Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden		202	2		
Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern		17	1		
Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentlichen Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind		3	0		
Unterstützte Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)		0	0		

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590, 501b), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023).

Tabelle 15: Gemeinsame Outputindikatoren Investitionspriorität a (iii)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame teilnehmendenbezogene Outputindikatoren					
Teilnehmende insgesamt		5.052	137	54	83
Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose		1.413	37	18	19
Langzeitarbeitslose		94	4	1	3
Nichterwerbstätige		521	12	6	6
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren		381	10	6	4
Erwerbstätige, auch Selbständige		3.118	88	30	58
Unter 25-Jährige		431	8	1	7
Über 54-Jährige		261	5	2	3
Über 54-Jährige, die (langzeit-)arbeitslos oder nicht erwerbstätig sind und keine schulische/berufliche Bildung absolvieren		132	4	2	2
ISCED 1-2		200	5	0	5
ISCED 3-4		2.385	63	21	42
ISCED 5-8		2.467	69	33	36
Migranten/innen		1134	31	14	17
Teilnehmende mit Behinderungen		152	3	2	1
Sonstige benachteiligte Personen		15	0	0	0
Obdachlose/ von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene		0	0	0	0
Personen, die in ländlichen Gebieten leben		1.193	33	12	21
Gemeinsame projektbezogene Outputindikatoren					
Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden		5	0		
Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern		7	0		
Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind		0	0		
Unterstützte Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)		0	0		

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590, 501b), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023).

Tabelle 16: Gemeinsame Outputindikatoren Investitionspriorität a (v)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame teilnehmendenbezogene Outputindikatoren					
Teilnehmende insgesamt		181.568	20.410	5.156	15.254
Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose		3.371	83	79	4
Langzeitarbeitslose		949	10	10	0
Nichterwerbstätige		20.573	4.348	2.052	2.296
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren		3.299	53	44	9
Erwerbstätige, auch Selbständige		157.624	15.979	3.025	12.954
Unter 25-Jährige		152.919	18.512	4.459	14.053
Über 54-Jährige		2.170	94	63	31
Über 54-Jährige, die (langzeit-)arbeitslos oder nicht erwerbstätig sind und keine schulische/berufliche Bildung absolvieren		461	17	17	0
ISCED 1-2		151.147	18.368	4.405	13.963
ISCED 3-4		19.787	1.660	489	1.171
ISCED 5-8		10.634	382	262	120
Migranten/innen		21.842	2.616	409	2.207
Teilnehmende mit Behinderungen		1383	134	33	101
Sonstige benachteiligte Personen		295	2	2	0
Obdachlose/ von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene		7	1	1	0
Personen, die in ländlichen Gebieten leben		15.488	1.988	975	1.013
Gemeinsame projektbezogene Outputindikatoren					
Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden		73	1		
Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern		88	5		
Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind		4	0		
Unterstützte Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)		101	0		

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590, 501b), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023).

Tabelle 17: Gemeinsame Ergebnisindikatoren Investitionspriorität a (ii)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame Ergebnisindikatoren					
Anzahl Nichterwerbstätige Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind		296	124	46	78
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren		1.258	307	93	214
Anzahl Teilnehmende, die nach Teilnahme eine Qualifizierung erlangen		2.805	823	362	461
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschl. Selbständige		4.727	2.078	667	1.411
Anzahl benachteiligte Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige		2.047	556	169	387

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023).

Tabelle 18: Gemeinsame Ergebnisindikatoren Investitionspriorität a (iii)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame Ergebnisindikatoren					
Anzahl Nichterwerbstätige Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind		15	1	0	1
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren		104	3	2	1
Anzahl Teilnehmende, die nach Teilnahme eine Qualifizierung erlangen		0	0	0	0
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschl. Selbständige		1.164	62	28	34
Anzahl benachteiligte Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige		318	15	6	9

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023).

Tabelle 19: Gemeinsame Ergebnisindikatoren Investitionspriorität a (v)

	SOLL 2023	Aktuell	2022		
	Insg.	Insg.	Insg.	Frauen	Männer
Gemeinsame Ergebnisindikatoren					
Anzahl Nichterwerbstätige Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind		85	10	9	1
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren		768	99	73	26
Anzahl Teilnehmende, die nach Teilnahme eine Qualifizierung erlangen		121.249	16.471	4.138	12.333
Anzahl Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschl. Selbständige		3.302	297	237	60
Anzahl benachteiligte Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitssuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige		12.697	1.869	306	1.563

Quelle: ISG, eigene Berechnungen auf Basis des Monitoringsystems ESF-Bavaria 2014 (Report 590), Stichtag: 31.12.2022 (Datenstand: 06.03.2023).

www.sozialministerium.bayern.de



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Winzererstr. 9, 80797 München
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@stmas.bayern.de

Autoren/innen: Dr. Jenny Bennett, Georg Kalvelage

Gestaltung: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg; ISG
Stand: 15.05.2023

Bürgerbüro: Tel.: 089 1261-1660, Fax: 089 1261-1470
Mo. bis Fr. 9.30 bis 11.30 Uhr und Mo. bis Do. 13.30 bis 15.00 Uhr

E-Mail: buergerbuero@stmas.bayern.de

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen oder Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – ist die Angabe der Quelle und die Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Publikation wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.